

Predigt zu Trinitatis am 7.6.2020 von Pfarrerin Karin Deter

Predigttext

Num 6,22-27

Priestersegen:

22 Der HERR sprach zu Mose:

23 Sag zu Aaron und seinen Söhnen: So sollt ihr die Israeliten segnen; sprecht zu ihnen:

24 Der HERR segne dich und behüte dich.

25 Der HERR lasse sein Angesicht über dich leuchten und sei dir gnädig.

26 Der HERR wende sein Angesicht dir zu und schenke dir Frieden.

27 So sollen sie meinen Namen auf die Israeliten legen und ich werde sie segnen.

GEDANKEN

Unruhe im Konfirmandenunterricht

Wir sprechen über die Freundschaft. Und eh wir uns versehen, sind wir beim Thema "Liebe"... Es dauert nicht lange, und die Mädchen fangen an zu kichern. Die Jungs werden rot im Gesicht. Manche sind mit den Gedanken schon ganz woanders.

Aber am Ende im Kreis sind alle wieder dabei. Da nehmen wir für eine Woche Abschied, sprechen gemeinsam den Segen. "Der Herr segne dich und behüte dich..."

Dieser kurzer Augenblick. Atemholen, ein kleiner Moment Ewigkeit - bevor alle draußen auf dem Heimweg weiter albern und sich necken.

Der Segen ist keine Zauberformel - aber ein Fingerzeig auf etwas, was größer ist.

Ein Anruf

Eine Aussegnung. Kommen Sie? Unsere Oma ist noch zu Hause. Sie liegt noch so im Bett, wie sie eingeschlafen und gestorben ist. Eine Kerze brennt, einen Psalm lese ich, ein Gebet, das Vaterunser. Vorher sage ich kurz, dass ich der Toten die Hand auflege. Der Valetsegen. Ich spreche ihr den Segen Gottes zu. Die Angehörigen weinen. Aber ein tiefer Friede ist zu spüren.

Der Segen nimmt die Trauer nicht weg. Aber er macht es leichter, die Toten in größere Hände zu legen, los zu lassen.

Anfang und Ende in Gottes Hand.

Wir segnen bei der Taufe, bei der Einschulung, bei der Konfirmation, der Trauung. Wir segnen Geschiedene, wenn wir in kirchliche Ämter einführen oder vom Dienst "entpflichten". Am Ende des Lebens, und immer, wenn Menschen es wünschen.

Wir segnen am Ende eines jeden Gottesdienstes.

Besonders dann wird es noch einmal sehr still. Einige schließen die Augen, andere öffnen die Hände, um den Segen zu empfangen.

Segen ist eine uralte Handlung. In allen Religionen finden wir sie, und immer in Begleitung ihrer dunklen Schwester, dem Fluch.

Eltern ist es nach wie vor wichtig, dass der Name des Kindes und der Segen nur einen weit voneinander entfernt sind. Nicht immer ist deutlich, was sie sich unter dem Segen für das Leben des Kindes vorstellen, was mit dem Segen gemeint sein und erreicht werden könnte.

Gesegnet wird auch in fernen Galaxien und Fantasy-Welten

Jedi-Ritter wünschen einander in gefährlichen Situationen die "Macht" als Schutz und Trutz. Das ist Segen: In "World of Warcraft" findet sich der Segen des "Inceratus", oder der "Segen der Alten", das sind magische Energiepakete. Oder im Spiel "League of Legends" ist der göttliche Segen eine konstruktive Attacke, die mit Wohltaten überfällt.

Der Segen in der Hebräischen Bibel

Er ist eine Kraft, die sich nur schwer beschreiben lässt. Und diese Kraft kommt aus den Händen des Schöpfers. Jahwe legt seiner Energie in die Kreatur.

Dann kann das Wesen, Mensch oder Tier, immer wieder von der Kraft zehren.

Die Patriarchen von Abraham bis Jakob geben ihren Segen gegen Ende ihres Lebens weiter. Und um diesen Segen zu bekommen, lohnt es sich mit allen Mitteln zu kämpfen. Das zeigt uns die Geschichte von Jakob und Esau.

Beim Segen geht es um das Wohl und Wehe für das eigene Leben.

ABER WIE WIRKT DER SEGEN?

Wirkt er von sich aus, wenn man ihn richtig spendet, also wie ein Naturgesetz, wenn die Bedingungen stimmen?

Oder wirkt er je nachdem, wie eng die Beziehung zu Gott ist vom Gesegneten und Segnendem?

Oder ist beides wichtig?

Darüber findet sich in der Bibel keine eindeutige Antwort.

WIR MERKEN:

SEGEN BLEIBT UNBERECHENBAR.

Auf Augenhöhe, partnerschaftlich geschieht er nicht.

Da gibt es jemanden, der gibt,

Und jemanden, der empfängt.

Da wird nicht diskutiert und verhandelt.

Aber auch niemand stellt Bedingungen.

Ob der Segen wirkt, liegt nicht in unserer Hand.

Wir liefern uns einem Geschehen aus, das nicht in unserer Hand liegt

Und der Segen wird auch nicht wirksamer, wenn er immer wortreicher wird.

Gottes Kraft hängt nicht von der Fülle der Wörter ab, die wir finden.

Ausschließlich für uns Menschen ist er nicht gedacht.

Gott segnet bei der Schöpfung alle Lebewesen dieser Erde. Das vergessen wir leicht.

Damit rechnen, dass Gott durch Menschen, die segnen, wirkt, sollte man immer.

Und nun der aaronitische Segen.

24 Der HERR segne dich und behüte dich.

25 Der HERR lasse sein Angesicht über dich leuchten und sei dir gnädig.

26 Der HERR wende sein Angesicht dir zu und schenke dir Frieden.

Uralt.

Geheimnisvoll.

Das Angesicht Gottes

Im Lauf der Zeit war es den Israeliten selbstverständlich geworden, von Gottes Gestalt zu sprechen - wie im Psalm 17: Ich aber will in Gerechtigkeit dein Angesicht schauen, mich satt sehen an deiner Gestalt, wenn ich erwache.

Oder von seinem Angesicht: Wann darf ich kommen, und Gottes Antlitz sehen? Psalm 42

Das freundliche Angesicht: in Zeiten der Masken gar nicht so leicht zu lesen.

In unseren Gesichtern spiegeln sich Prägungen, Charaktereigenschaften, unsere Gefühle.

Unser Gesichtsausdruck entscheidet Sympathien.

Meistens waren es die Göttinnen, die freundlich auf die Menschen sahen, nicht die Götter.

Aschera ließ sich gerne ansehen.

Dann übernahm der Gott der Israeliten diese Rolle.

Und die Priester segnen die Menschen, rufen das segensreiche, wohlwollende Antlitz Gottes über ihnen aus.

Gott schauen und gesehen werden. Frieden haben.

Wir brauchen den Segen.

Und der Segen gehört nicht nur in die Kirche, sondern auch in den Alltag. Denn er hat mit unserem Leben zu tun.

Macht deutlich:

Niemand kann über dich verfügen. Weder Eltern noch Freunde noch Ehepartner, nicht einmal der Tod. Du gehörst zu Gott. Und im Segen schenkt Gott Gaben, ist Gnade, wirkt über Generationen, ist so wichtig an Wendepunkten des Lebens.

Gottes Segen.

"Signare" - Von diesem lateinischen Wort stammt unser "Segen": bezeichnen

Benedicare / Eulogien. Gut sprechen.

Wir werden gut gesprochen: es ist gut.

Segnen heißt nicht, etwas gut zu nennen, das nicht gut ist.

Segnen ist nicht absegnen wider besseres Wissen.

Wenn ich gesegnet, gut gesprochen werde, werde ich in meinem Kern angesehen.

So, wie du bist, bist du gut.

Geliebt.

Behütet.

Nicht allein.

Das, was uns vielleicht vordergründig ausmacht, Unruhe, Angst vorm Dunkeln, vor der Schuld, vor dem Tod - bestimmt nicht zuletzt über uns.

Wir sind angesehen und geliebt. Gut gesprochen. Gesegnet.

Und der Friede Gottes, der höher ist als unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen